

Sachbuchempfehlung:

„Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“ von Frank Schätzing

Hier ist Lutz Engelmann von Radio Ginseng. Heute möchte ich ein Sachbuch von **Frank Schätzing** vorstellen, welches mir von unserer Radio-Ginseng-Bücherfee Alice dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, nämlich **„Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“**.

Für meine Besprechung nutze ich die 2. Auflage

Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 2021, ISBN 978-3-462-00201-0.

Frank Schätzing (geboren 1957 in Köln) ist Autor von Krimis, historischen Romanen, Politthrillern und Sachbüchern. Er trat auch als Sprecher in einigen TV-Dokumentationen auf.

Sein bekanntestes Buch ist „Der Schwarm“, erschienen 2004. In diesem Umwelt-Thriller bedroht eine unbekannte intelligente Lebensform aus der Tiefsee die Menschheit, weil die Menschheit dabei ist, die Lebensgrundlagen aller Arten im Meer und damit auch dieser Lebensform zu zerstören.

Aufmerksam machen möchte ich Sie auch auf den 2018 erschienenen Roman „Die Tyrannei des Schmetterlings“, in dem Schätzing die Chancen und Gefahren künstlicher Intelligenz thematisiert. Erhellend ist vor allem die Beschreibung wie eine künstliche Intelligenz Bewusstsein erlangen kann: Im Roman wird die KI im Zuge der Entwicklung von effizienten Waffen mit den Sinnen von Insekten zusammenschaltet, spürt so eigene Körperlichkeit und entwickelt eigene Ziele.

Warum möchte ich Ihnen das Sachbuch „Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“ ans Herz legen?

Frank Schätzing wollte eigentlich seinen nächsten Thriller schreiben, als er feststellte, dass der wahre Thriller das Leben selbst ist, weil der menschengemachte Klimawandel durch Ignoranz in die Katastrophe führt. Mit dem Buch zeigt er auf, wie die Klimakatastrophe verhindert werden kann.

Dabei macht er den Leser mit Begriffen und Fakten, Szenarien und Akteuren rund ums Klima auf seine eigene, verständliche und humorvolle Art vertraut. Popkulturelle Bezüge zu „Wer wird Millionär?“, „Game of Thrones“, „Star Wars“ oder „Jurassic Park“ lockern das Buch auf.

Vor allem aber macht Schätzings Optimismus hinsichtlich Zukunftstechnologien Mut. Vielleicht können wir ja doch noch die Welt retten.

Nachdem Frank Schätzing im **Teil 1** erläutert, warum er ein Klima-Buch schreiben musste, erklärt er im **Teil 2 „Frankenstein und die Klimakatastrophe“** den Begriff Klima sowie die Unterschiede zwischen natürlichem und menschengemachtem Klimawandel.

Dabei zeigt er, wie das American Petroleum Institute (API), der größte Verband der US-amerikanischen Öl- und Gasindustrie, bereits 1965 die Umweltgefahren durch den vermehrten CO₂-Ausstoß erkannte, aber danach gezielt verharmloste. (vgl. S. 33 ff.)

Sachbuchempfehlung:

„Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“ von Frank Schätzing

Teil 3 legt Schätzing als Serien-**Thriller** an.

Staffel Eins handelt in den Jahren 2015 bis 2020, ist also zum Zeitpunkt des Schreibens des Buches bereits Geschichte.

Die Schauspieler erleben den Pariser Klimagipfel 2015 mit und unterhalten sich über **Kippunkte**, also Wendepunkte, bei denen die Entwicklung eines Systems so aus dem Gleichgewicht gerät, dass es nicht mehr in den früheren Zustand zurückversetzt werden kann. Bestes Beispiel hierfür ist das Artensterben.

2020 sind sie bei den Buschbränden in Australien dabei und in Sibirien bei den schlimmsten Feuern seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Spätsommer verschlägt es sie zu den Waldbränden nach Kalifornien.

Staffel Eins hat als Cliffhanger ein tatsächlich stattgefundenes Gespräch zwischen dem Minister für Natürliche Ressourcen Kaliforniens, Wade Crowfoot, und Donald Trump:

„Crowfoot: Ich kann nur davor warnen, Mr. Präsident, das Problem ausschließlich auf die Forstwirtschaft zu schieben. Es ist immens wichtig, dass wir jetzt wissenschaftlichen Erkenntnissen vertrauen.

Trump: Es wird kälter werden. Schauen Sie einfach zu.

Crowfoot (mit verzweifelm Lachen): Ich wünschte die Wissenschaft wäre ihrer Meinung.

Trump: Ich denke nicht, dass die Wissenschaft es weiß.“ (s. S. 62)

Frank Schätzing setzt den Serien-Thriller mit einem Szenario fort, welches der Weltklimarat als Worst-Case-Szenario, also als schlimmstes Szenario, wissenschaftlich ermittelt hat. Es trägt den Titel RCP 8.5 (RCP steht für „representative concentration pathway“).

Also „Versagen auf der ganzen Linie. Alle machen weiter wie bisher und betreiben Umweltkosmetik“ (s. S. 66). Schaut man auf das, was seit der Pariser Klimakonferenz 2015 klimapolitisch passiert ist, ist das Worst-Case-Szenario m.E. auch das wahrscheinlichste Szenario für den Film.

Staffel Sieben des Thrillers beginnt im Jahr 2100 und beschreibt das Ende der menschlichen Zivilisation. Das Leben auf der Erde wird auch ohne den Menschen weitergehen.

Im **Teil 4 „Ursache Wirkung“** stellt Frank Schätzing alle Kippelemente noch einmal vor, z.B. das Verhalten globaler Eismassen, insbesondere in der Antarktis; Veränderungen in den Ozeanen; Waldsterben; Auftauen von Permafrostböden; Pandemien und Artensterben. Er nennt dabei die Gründe für das Überschreiten von Kippunkten und beschreibt die sich daraus ergebenden Folgen.

Im **Teil 5 „Die Guten – und die Bösen“** stellt Frank Schätzing Verursacher der Klimakrise vor: Kohle, Öl und Gas; Automobil und Verkehr; Land- und Forstwirtschaft; wir selbst.

Und er beschreibt das Handeln von Klima-Aktivisten, Politikern, Klimaskeptikern und Klimagegnern. Dabei nimmt Schätzing keine Generalurteilungen von Politikern oder bestimmten Industriezweigen vor, er hält nichts von Schwarz-Weiß-Malerei.

Sachbuchempfehlung:

„Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“ von Frank Schätzing

Zwei Highlights aus Teil 5 „Die Guten – und die Bösen“:

- Im Abschnitt „Sie und ich“ (Seite 111 bis 114) erläutert Schätzing, dass die Welt noch nie im Gleichgewicht war. Wir können die Welt nicht zerstören, wir können aber unsere Welt durch unser Handeln (Flugreisen, Auto fahren, Fleisch essen) zerstören. Schätzing stellt aber auch klar, dass man sich nicht wegen jeder Flugreise, Autofahrt oder Bratwurst schlecht fühlen muss. Konzentration auf Eigenverantwortung kann auch zur Entpolitisierung der Klimaschutzdiskussion führen. Wir ermächtigen die Politiker dazu, unsere Interessen auf höherer Ebene wahrzunehmen, entsprechend größer ist deren Verantwortung. Manchmal müssen wir sie daran erinnern.
- In „Fridays for Future“ sieht Schätzing eine Bewegung, die zu einem positiven Kipppunkt führen kann: zu einem plötzlichen gesellschaftlichen Wandel – vorausgesetzt es werden Mehrheiten dadurch gewonnen, dass alle Altersgruppen integriert werden. Hoffnung macht, was Schätzing auf Seite 132 beschreibt:
Als Christian Lindner meinte, die Kids von „Fridays for Future“ sollen doch das Feld den Profis überlassen, twitterte der Klimaforscher und einer der Leitautoren des Weltklimarats (IPCC), Stefan Rahmstorf: „Die Klima-Profis sind klar aufseiten der Schüler! Die Schüler gehen auf die Straße, weil die Politiker trotz schöner Worte die Klimaziele verfehlen. Greta Thunberg versteht mehr vom knappen Emissionsbudget und den Kipppunkten des Klimas als Herr Lindner.“ (s. S. 132)
Derselben Meinung waren viele weitere Klimaexperten. Fast 27.000 Wissenschaftler schlossen sich spontan zu „Scientists für Future“ zusammen, um „Fridays for Future“ zu unterstützen.

Zu Beginn von **Teil 6**, der den Titel „**Handeln**“ trägt, stellt Schätzing Theorien vor, die unser Handeln bestimmen:

- Die „Theorie von der Tragik des Allgemeinguts“ beschreibt, wie frei verfügbare Güter (also Wald, Wasser usw.) nach anfänglicher Kooperation hemmungslos geplündert werden.
- Die Spieltheorie zeigt Beispiele auf, wie Egoismus zwar kurzfristige Vorteile bringt, langfristig aber Verlust für alle.
Das bestehende System belohnt die Egoisten, wenn auch nicht auf Dauer. Neue Spielregeln sollten darauf ausgerichtet sein, Kooperation und Altruismus (d.h. Uneigennützigkeit) zu belohnen. Die Spieltheorie zeigt, „dass der Altruismus so selbstlos gar nicht ist, eher eine besonders rücksichtsvolle Ausprägung des Egoismus – und genau das brauchen wir. Handeln zum Wohle der Allgemeinheit, den eigenen Vorteil vor Augen.“ (s. S. 192)

Wie können die Regeln aber verändert werden? Schätzing macht da drei Vorschläge:

- **Bestrafung:** Egoisten werden aus der Kooperation ausgeschlossen. Zum Beispiel gehen umweltbelastende Unternehmen ihrer Subventionen verlustig. Strafen funktionieren, siehe Ticket-, Masken- oder Verkehrskontrollen. Allerdings sind Strafen meist für beide Seiten unwirtschaftlich.

Sachbuchempfehlung:

„Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“ von Frank Schätzing

- **Belohnung:** Klimafreundliche Dienstleistungen und Produkte werden finanziell gefördert. Allerdings macht auch hier der finanzielle und zeitliche Aufwand einen Teil des Gewinns wieder zunichte.
- **Der gute Ruf:** Das ist nach Schätzing die effektivste Motivation für soziales Wohlverhalten. Spiele, die soziales Verhalten über Belohnung oder Bestrafung simulieren, gewährleisten Anonymität. Rückfälle in egoistisches Verhalten, wenn keiner hinschaut, sind menschlich. Aber: „Die Königsdisziplin der wohlgefälligen Selbstdarstellung ist der Altruismus: anderen helfen, mehr geben, als man selbst bekommt, sich aufopfern. Das festigt den guten Ruf und ist vor allem klug, denn Gutes wird mit Gutem vergolten.“ (s. S. 196). Die wichtigsten Spieler sind dabei nach Schätzing wir selbst. (s. S. 199) „Nicht gesehen zu werden, fördert Fehlverhalten: Wer sich unbeobachtet wähnt, bohrt in der Nase. Schaut einer hin, ist der Finger draußen, wird dem Obdachlosen was gegeben, der Müll eingesammelt.“, schreibt Schätzing auf Seite 196. Fordert der Autor hier den Überwachungsstaat a la China ein, der soziales bzw. klimaneutrales Wohlverhalten benotet?

Auf Seite 200 erläutert Schätzing den Begriff „ökologischer Fußabdruck“ und diskutiert danach Bereiche, bei denen wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren können: Kauf von Bioware, fairer Handel, Fleischkonsum, Kleidung und Haushalt, Vermeidung von Plastik, Reisen, digitaler Alltag, Geldanlagen in nachhaltige Unternehmen, politische Unterstützung von Klimabewegungen. Hier werden von Schätzing jeweils faktenreiche Hinweise gegeben.

Teil 6 endet mit einem Forderungskatalog an Politik und Wirtschaft:

- verschärfte Klimaziele,
- Kohleausstieg bis 2030, was derzeit leider von der Bundesregierung konterkariert wird,
- Abschaffung umweltschädlicher Subventionen,
- Förderung grüner Technologien,
- höhere CO₂-Bepreisung,
- Vollversorgung durch erneuerbare Energien bis 2030,
- Umstellung der Wirtschaft auf nachhaltige Produktion,
- grüne Marktführerschaft für Deutschland und Europa.

Im **Teil 7 „Wie wir wachsen – oder auch nicht“** spricht sich Schätzing für ein nachhaltiges und „fares“ Wachstum aus. Nur so könne man eine gerechtere Welt erreichen.

Armutsbekämpfung und Einkommensgerechtigkeit können zu sinkenden Geburtenraten führen und den Bevölkerungsanstieg, der für erhöhten Ressourcen-Verbrauch verantwortlich ist, verlangsamen. Ob die UN-Prognose, nach der Mitte des Jahrhunderts 9,7 Milliarden Menschen auf der Erde leben, dann noch stimmt? Zum Vergleich, 2020 betrug die Erdbevölkerung 7,77 Milliarden Menschen. Kürzlich wurde der 8.-Milliardste Erdenbürger begrüßt.

Sachbuchempfehlung:

„Was, wenn wir einfach die Welt retten? Handeln in der Klimakrise.“ von Frank Schätzing

Der durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz erzeugte globale Gewinnüberschuss und dessen gerechte Verteilung werden sogar zu einem Rückgang der Geburtenrate führen. Maschinenarbeit und Wohlstand ziehen nämlich einen Geburtenrückgang nach sich, was man an den Wohlstandsländern beobachten kann.

Auf den Seiten 295 und 296 gibt Schätzing Gründe an, weshalb er glaubt, dass Wachstum weiterhin notwendig ist. Er plädiert außerdem für eine Neudefinition des Begriffs „Wachstum“. Das derzeitige Turbowachstum hintertreibe bzw. vernachlässige intellektuelles und soziales Wachstum.

Grünes Wachstum beginnt mit Bildungswachstum, wer mehr weiß, handelt verantwortlicher.

Zentral ist auch soziales Wachstum: Das wird erreicht durch höhere Wertschätzung und Entlohnung sozialer Berufe.

Es gilt auch: Weniger Quantität, steigende Qualität. Das heißt: längere Lebensdauer von Produkten, mehr Wertigkeit.

Ins Bruttoinlandsprodukt werden auch Regenerationszyklen von Wäldern einkalkuliert.

Und so weiter, und so fort.

Im **Teil 8 „Science Fiction“** beschreibt Schätzing Zukunftstechnologien: Fahrradhighways, solarzellenbetriebene Schiffe, Wasserstoffflugzeuge, Fusionskraftwerke, Vertical Gardening und Laborfleisch, Bioreaktoren, die CO₂ aufnehmen und Sauerstoff abgeben. Das sind nur einige Beispiele.

Um eine lebenswerte Welt zu schaffen, brauchen ein Revolution der Zuversicht, des positiven Denkens. Die letzten Zeilen des Sachbuchs sind:

„Gibt es ein Best-Case-Szenario? Ich weiß es nicht.

Lohnt es, dafür zu kämpfen?

Unbedingt!“ (s. S. 332)